



Viel haben die Kinder und ihre Gäste vom Hospizdienst während der Projektwoche, die mit einem Abschlussfest endete, miteinander erlebt. Foto: Kröl

Tod und Sterben sind bei Kindern auch ein Thema

Mitarbeiter des Ambulanten Hospizdienstes Jülich besuchen eine Woche lang eine **Grundschulklasse in Jülich Nord**. In den kleinen Gruppen fließen auch hin und wieder die Tränen, aber es gibt auch viel zu lachen.

Jülich. „Tod und Sterben wieder ins Leben bringen, wir meinen, dass dazu auch die Kinder gehören.“ So begründete Albert Dreyling vom Ambulanten Hospizdienst Jülich in der Hospizbewegung Düren-Jülich das Projekt „Hospiz in der Schule“.

Mit Projektleiterin Renate Bock, Birgit Hoerstrup, Renate Windelschmidt, Maria Rombach, Ines Schiffer, Anette Fischer und Rolf Fuhlbrügge besuchte er eine Woche lang die Klasse 4b der Gemeinschaftsgrundschule Jülich Nord.

Werden und Vergehen, Krankheit und Leid, Sterben und Tod, Traurigsein, Trost und Trösten waren die Themen, denen sich die Kinder, unterstützt von den Hospizmitarbeitern in kleinen Gruppen widmeten. „Es kamen auch schon einmal die Tränen, doch wir haben auch viel gelacht.“ Dieses Resümee zogen beim Abschlussfest, das man mit den Eltern feierte, die Betreuer.

Als Erfolg verbuchte diesen Besuch auch Schulleiter und Klassenlehrer Heinz Rombach. „Die

Erwachsenen sind mit diesen Themen oft überfordert, doch auch Kinder setzten sich mit dem Tod auseinander. Da gibt es oft eine Menge aufzuarbeiten“, erklärte er. Er würde solche Projektwochen gerne als feste Einrichtung in seiner Schule etablieren.

Spannend fanden die Veranstaltung auch seine Schülerinnen Lucia und Friederike.

„Wir haben manchmal geweint, doch es hat auch viel Spaß gemacht und wir haben viel erlebt“, bestätigten sie. (Kr.)